

# Gutachten des Herrn Architekten Trachsel

Autor(en): **Trachsel, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Münsterausbau in Bern : Jahresbericht**

Band (Jahr): **19 (1906)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-403189>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Gutachten des Herrn Architekten Trachsel.**

*An die städtische Baudirektion zuhanden des  
tit. Gemeinderates der Stadt Bern*

**BERN.**

*Geehrter Herr Baudirektor!*

Die Besichtigung der im Jahre 1905 am Münsterbau durchgeführten Renovationsarbeiten hat am 16. August 1906 stattgefunden in Anwesenheit folgender Personen:

Als Vertreter der Einwohnergemeinde Bern: die Herren von Fischer, Baudirektor, und Blaser, Stadtbaumeister. Als Vertreter des Münsterbauvereins: dessen Präsident Herr v. Tavel-v. Erlach. Als Mitglied des Baukollegiums: Herr Kirchmeier Henzi. Im weitem des bauleitenden Architekten, Herrn Indermühle, und des Unterzeichneten als Experte.

Ausgeführt wurden folgende Arbeiten:

- a) Partie mit den Wappentafeln des sogenannten Werkmeisterpfeilers (nordöstlicher Eckpfeiler gegen die Kirchgasse). Stadtabwärts ist das Wappen der Zähringer, goldener Löwe auf rotem Grunde, angebracht. Neuern Forschungen zufolge soll es jedoch dasjenige Dietrichs von Bern sein. Welche Bezeichnung die richtige ist, lasse ich dahingestellt, jedoch dürfte es meines Erachtens schwer halten, eine plausible Erklärung dafür zu finden, dass die Erbauer des Münsters die Person Dietrichs von Bern, der im 5. Jahrhundert gelebt hat, in so enge Beziehung mit der hier aufzuführenden Kirche bringen wollten.

Stadtaufwärts ist nunmehr das Bernerwappen angebracht, wo vorher das Reichswappen war. Aus

welchem Grunde diese Abänderung vorgenommen wurde, ist mir nicht bekannt; nach meiner Ansicht haben Wappentafeln, wie sie hier angebracht sind, nicht nur dekorativen, sondern vor allem historischen Wert und sie sollten weder in Form noch Inhalt geändert werden. Die neuen Tafeln sind in kräftigen Farben bemalt worden, nach hierseitiger Auffassung sehr zum Nachteil der harmonischen Wirkung des architektonisch so schön durchgebildeten Werkmeisterpfeilers, sie drängen sich dem Beschauer über Gebühr auf.

- b) Neu erstellt wurde im weitem die erste Galerie auf der Westseite und die zwei Eckpfeiler mit Fialen, sowie die Partie zwischen der Galerie und der ersten oberen Abdeckung an den beiden Mittelpfeilern. Für die Pfeiler kam meistens der Zuger- und Margaretherstein, für die Brüstungen und Abdeckplatten Oberkirchner zur Verwendung.

Die Durchführung der sämtlichen Arbeiten kann als eine fachgemässe und sehr sorgfältige bezeichnet werden.

Ich erlaube mir noch, hier auf einen sinnstörenden Fehler, der sich beim Drucken meines letzten Berichtes eingeschlichen hat, aufmerksam zu machen. Beim letzten Alinea, dritter Satz, soll es heissen: Da gegenwärtig ein sehr gut geschultes Personal zur Verfügung steht, das die Ausführungsweise und die Technik der „Bearbeitung“ (nicht Beurteilung) des Materials kennt, so usw.

Mit dieser Bemerkung schliesse ich meinen Bericht und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung!

Bern, den 28. August 1906.

C. Trachsel, Architekt.